

NWZ, 03.01.2023



Gemeinde
Gammelshausen



Gut leben
am Albtrauf

Bushäuschen sorgen für lange Debatte

Barrierefreiheit Zum Thema Buswartehäuschen gibt es viele Meinungen im Gemeinderat in Gammelshausen.

Gammelshausen. Viele Meinungen und lange Diskussionen gab es im Gammelshäuser Gemeinderat hinsichtlich der Planung für die künftig barrierefreien Bushaltestellen. Es sind sechs Stück an der Zahl und jede hat so ihre Eigenheiten. Dass als Nebeneffekt eine Verschönerung der Ortsdurchfahrt mit einhergeht, darüber waren sich alle einig. Auch dass alle Haltestellen ein Buswartehäuschen bekommen sollen, war nicht strittig. Doch sollen sie optisch alle gleich aussehen, oder kann das in Richtung Dürnau stehen bleiben und auf der Gegenseite ein Pendant erhalten? Zu weit weg von der Haltestelle, nicht einsehbar, zu zugig ohne zweites Seitenenteil, eine unübersichtliche, gefährliche Straßensituation - zu jeder Haltestelle und jedem Wartehäuschen gab es Wortmeldungen, Fragen und Anregungen. Verbandsbaumeister Wolfgang Scheiring nahm schließlich die Aufgabe mit, die Planung weiter zu optimieren. cz

Immer ein Mann der klaren Worte

Abschied Der Gammelshäuser Bauhofleiter Rolf Böhringer geht nach fast 30 Jahren in den Ruhestand.

Gammelshausen. In den wohlverdienten Ruhestand tritt, wenn auch ein Stück weit wehmütig, Gammelshausens Bauhofleiter Rolf Böhringer. Über 29 Jahre lang war Böhringer Chef der dreiköpfigen Mannschaft in Gammelshausen, teilt die Gemeinde mit. Er sorgte mit Sachverstand und Tatkraft für reibungslose Abläufe bei Baustellen, aber auch bei den „gewöhnlichen“ Aufgaben eines kommunalen Betriebshofes. Auch für Sonderaufgaben war Rolf Böhringer immer zu haben, er sei stets ein Mann der klaren Worte gewesen, verbindlich und zuverlässig und erwartete dies auch von seinem Team.

Ein folgenschwerer Arbeitsunfall zwang Böhringer vor über zehn Jahren zur Reduzierung seiner Arbeitszeit, doch er stand weiter rund um die Uhr als Ansprechpartner bereit. Sparsam für die Gemeinde wirtschaften, war zu jeder Zeit seine Devise.

Umso mehr freute er sich daher über den Beschluss zum Bau einer Fahrzeug- und Gerätehalle samt Sanierung des alten Bauhofes, beides erfolgte in den Jahren 2020 und 2021. Auch der Kauf des neuen Schleppers im vergangenen Jahr war für Böhringer ein Meilenstein für den kommunalen Fuhrpark.



FOTO: GEMEINDE

Bürgermeister Kohl verabschiedet Bauhofleiter Rolf Böhringer.

Bei einer kleinen Feier verabschiedete Bürgermeister Daniel Kohl Rolf Böhringer in den Ruhestand und bezeichnete seinen langjährigen Bauhofleiter als Vertreter eines ganz besonderen Menschenschlags, den man nicht mehr oft finde und den er sehr vermissen werde. Er dankte ihm für seine fast 30jährige Treue zum Bauhof und zur Gemeinde Gammelshausen und sein überaus großes Engagement. Kohl wünschte ihm fortan etwas mehr Zeit für seine Familie und die Enkel, die die Traktorenleidenschaft ihres Opas teilen.

Mit Matthias Mühlhäuser tritt sein bisheriger Stellvertreter in seine Fußstapfen. Mühlhäuser ist 44 Jahre alt, gelernter Gas- und Wasserinstallateur, war selbständiger Lohn- und Forstunternehmer und ist seit 2017 im Gammelshäuser Bauhof tätig. Er wurde 2018 zur Fachkraft für Wasserrohrnetzinspektion (Wassermeister) ausgebildet und bestand dieses Jahr die Weiterbildung zur Bauhofleitung.



Bei einem Pressegespräch auf dem Göppinger Schlossplatz machten die Akteure aus dem Landkreis diese Woche Appetit auf die CMT, die heute beginnt. Auch der Landkreis ist mit seinen touristischen Angeboten auf der Messe gut vertreten. Foto: Giacinto Carlucci

Stärken der Heimat zeigen

Reisen Nach zwei Jahren Pause startet heute die CMT 2023 in Stuttgart. Vertreten ist auf der Messe auch der Landkreis Göppingen. Von Brigitte Scheiffel

Es sind nur drei Buchstaben, doch seit 1968 stehen sie für Urlaub: Die CMT lockt in die Berge, an den Strand, auf zwei oder vier Rädern um die Welt, auf den Ozean – oder in die heimische Region. Nach zweijähriger Corona-Pause ist die Caravaning- und Freizeit-Messe in Stuttgart bis Sonntag, 22. Januar, wieder geöffnet.

Mit dabei sind 2000 Aussteller aus 100 Ländern. Auch der Landkreis Göppingen ist vertreten, der sich in Halle 6 zeigt: mit der Er-

„Geislingen zum ersten Mal nicht vertreten.“

gebnisregion Schwäbischer Albtrauf (ESA), der Bädergemeinschaft sowie dem Städteverbund Göppingen, Eisligen und Ebersbach. Wer dagegen zum ersten Mal fehlt, ist die Stadt Geislingen, die sich die Kosten für einen eigenen Stand sparen will. Es liegen nur Werbeprospekte aus.

Beim Pressegespräch am Donnerstag auf dem Schlossplatz in Göppingen berichtete Holger Bäuerle, Tourismusbeauftragter des Landkreises, dass Flexibilität, Sicherheit und Umwelt in den vergangenen Jahren stark in den Vordergrund gerückt seien. Was sich ebenfalls zeige, sei die Lust auf das eigene Land und die eigene Region. Erfreut verweist Bür-

germeister Herbert Juhn aus Bad Ditzingen zum Beispiel auf die neue Broschüre zu Burgen, Schlössern und Burgstellen: „Das hat nicht jede Region, und es gibt eine Reihe von Menschen, die sich dafür brennend interessieren.“

Gemeinsam mit Bürgermeister Hans-Rudi Bührlé aus Bad Boll wirbt Juhn auch für die Bädergemeinschaft, die nun seit 50 Jahren zwischen Bad Überkingen, Bad Ditzingen und Bad Boll besteht. Thermalwasser diene der Gesundheitsprävention und beuge Stress vor, fügt er noch hinzu. Laut Bührlé habe Corona „starke Bremsspuren hinterlassen“, die Bädergemeinschaft zeige sich aber zuversichtlich. Allein in Bad Boll lagen die Übernachtungszahlen für vergangenes Jahr bei 120 000 Gästen; November und Dezember nicht mitgerechnet. „Das ist über dem Niveau von 2020“, so Bührlé. Ein weiteres Jubiläum feiert die ESA: Laut dem

Vorsitzenden Daniel Kohl besteht sie seit zehn Jahren und zählt jetzt 38 Mitgliedskommunen. Kohl, Bürgermeister in Gammelshausen, hofft, dass „wir viele Besucher der CMT in die Höhle der Löwen locken können“. Die vergangenen Jahre hätten den Tourismus „ziemlich gebeutelt“.

Frisch dabei ist durch den Beschluss des Gemeinderates im Dezember die Stadt Göppingen. Nach Meinung von Oberbürgermeister Alex Maier „eine gute Entscheidung“, wodurch sich die Stadt jetzt auch am gemeinsamen Stand in Halle 6 präsentiere. Sein spontaner Tipp: „Ein Besuch auf dem Hohenstaufen, mit super Wohnmobilstellplatz, Baumhäusern, herrlichem Blick und direkter Anbindung an die Löwenpfade.“

Weiteres neues Mitglied: Bürgermeister Eberhard Keller aus Ebersbach wird gemeinsam mit der ESA auf die Filsachse aufmerksam machen. Einig sind sich

alle, dass die CMT für Begegnungen und direkte Kontakte notwendig ist, um für die Perlen des Landkreises zu werben, wovon es genügend gebe. Laut Landrat Edgar Wolf fließen vom Landkreis jährlich 102 000 Euro an die ESA. Zusätzlich kommen rund 38 000 Euro für touristische Projekte hinzu.

Isabell Noether, ESA-Geschäftsführerin, verweist auf die neue Auszeichnung als einer von drei fahrradfreundlichsten Landkreisen. Bäuerle bemerkt, dass Corona zwar Verunsicherung in der Tourismusbranche verursacht, allerdings auch einen regelrechten Boom bei Outdoor-Aktivitäten erzeugt habe. Dieser sei speziell im Bereich Wandern und Radfahren ausgelöst worden.

In den Startlöchern steht ebenso das Degginger Reisebüro Inti-Tours, allerdings in der Halle 4. Martina Ehrlich, von der Geschäftsleitung ist sicher, dass die Touristiker beispielsweise mit einer Reise zum CMT-Partnerland Mongolei in der richtigen Spur liegen und dem Messe-schwerpunkt Wandern gerecht werden.

Manfred Hegenloh von Derpart Hegenloh-Reisen in Göppingen schafft es aus personellen Gründen in diesem Jahr nicht auf die CMT: Es sei zu viel los im Betrieb, da der Januar die Hauptbuchungszeit sei; aber die CMT sei nach wie vor ein super Anreiz, sagt der Reiseexperte.

Tickets online erwerben

Beginn Die CMT öffnet heute, Samstag, 14. Januar. Einlass ist ab 9 Uhr, die Hallen öffnen um 10 Uhr. Laut Homepage der CMT kann man nur Online-Tickets erwerben. Für Personen, die sich mit dem Verfah-

ren allerdings nicht auskennen, gibt es vor Ort eine eingeschränkte Möglichkeit, Tickets zu kaufen.

Preise Der Eintritt kostet an Wochentagen 14 Euro, am Wochenende

17 Euro und für 2 Tage 22 Euro. Ab 14 Uhr sind die Tickets günstiger mit 9 Euro am Wochentag und 10 Euro am Wochenende. Kinder bis 15 Jahre sind in Begleitung von Erwachsenen kostenfrei.

„Die Partnerschaft lebt“

Partnerschaft Seit 40 Jahren ist Gammelshausen mit dem schweizerischen Brigels verschwistert. Die Gemeinde in Graubünden hat touristisch viel zu bieten. *Von Inge Czemmel*

Seit dem Jahr 1983 verbindet die Gemeinde Gammelshausen eine von beiden Verwaltungen, von Vereinen und Einwohnern gelebte Partnerschaft mit der Gemeinde Breil/Brigels in der Schweiz. Seither haben sich schon einige Gammelshäuserinnen und Gammelshäuser mit Auto, Fahrrad und sogar Traktor nach Graubünden aufgemacht, um dort einen Urlaub zu verbringen.

Die Ferienregion Breil/Brigels hat sommers wie winters alles zu bieten, was sich eine Familie für den Urlaub wünscht: Herrliche Bergseen, schäumende Flüsse und Wasserfälle, zauberhafte Wälder, überwältigende Gipfelpanoramen und blühende Bergwiesen laden zu Spaziergängen oder Wanderungen ein. Es gibt Wanderwege, Bike-Trails, eine Mini-golf-Anlage, Badeseen, eine Sesselbahn, ein Bergrestaurant und Panorama-Golfplatz.

Im Winter warten im Winter-sportgebiet Brigels-Waltensburg-Andiast sonnige Hänge, eine weite Landschaft und präparierte Pisten auf die Gäste. Die familienfreundliche Wintersportregion wirbt mit „entspanntem Skifahren.“ Auf extrabreiten Pisten gibt es viel Platz zum Carven. Zahlreiche „Ustrias“ verwöhnen zudem die Gäste mit Bündner Spezialitäten.

Die Gammelshäuser Partner-gemeinde besteht aus den Dorf-teilen Breil/Brigels, Dardin, Andiast, Waltensburg und Danis-Tavanasa, durch das der Rhein Richtung Bodensee fließt. Die offizielle Amtssprache ist romanisch. Vom überwiegenden Teil der Bevölkerung wird die surselvische Mundart gesprochen. Laut dem Gammelshäuser Bürger-meister Daniel Kohl ist die Verständigung trotzdem kein Problem. „Meine Frau lernt eifrig romanisch und ich bin froh, dass uns zuliebe auch schweizerdütsch gesprochen wird – immerhin schwäbeln wir ja dann auch etwas zurückhaltender.“

„Wir tauschen uns viel und intensiv aus.“

Daniel Kohl
Bürgermeister von Gammelshausen

Kohl verrät: „Meine Familie und ich reisen regelmäßig nach Brigels. Zwischen meinem Kollegen Clau Schlosser, seiner Familie und uns ist eine sehr gute und innige Freundschaft entstanden. Wir treffen uns mal in Brigels, mal in Gammelshausen und sind für diese nicht planbare Entwicklung sehr dankbar und tauschen uns viel und intensiv aus, natürlich über das kommunalpolitische Leben, die derzeit zu bewältigenden Krisen, aber auch persönliche Themen.“

Auch der neue Gemeindevorstand und Kohl hatten jüngst das gegenseitige Vergnügen, sich kennenzulernen. „Die Partnerschaft lebt“, freut sich Kohl und blickt auf das 40-jährige Bestehen im



Beim Almbetrieb in Brigels war auch eine Abordnung aus Gammelshausen dabei.



Der Gammelshäuser Bürgermeister Daniel Kohl (links) fährt häufig nach Brigels. Hier hat er umgekehrt Schüler aus Brigels in Gammelshausen empfangen.

kommenden Jahr. Im Gammelshäuser Neubaugebiet wird im Jubiläumsjahr eine neu entstehende Gemeindestraße sogar in „Brigelsweg“ getauft. Ein „Gammelshäuser Weg“ gibt es in Brigels



Gammelshäuser Wappen auf dem Ortsschild von Brigels.

schon seit Jahrzehnten. Als weiteres Schmankerl fährt bereits in dieser Woche das Gammelshäuser Bauhofteam mit seinen alten Traktoren nach Brigels und bringt mit den dortigen Kollegen vom „Werkhof“ ein paar schöne Tage. Auch der Gemeinderat und die Bürgerschaft werden voraus-

sichtlich dieses Jahr wieder nach Brigels reisen. Jubiläumsfeierlichkeiten soll es in beiden Gemeinden geben. „Viva“ bedeutet unter anderem „auf das Leben“, und das wird sehr häufig genutzt, wenn wir zusammen sind und miteinander schöne Momente erleben“, so Bürgermeister Daniel Kohl.

Sehenswürdigkeiten von Brigels

Kirche Die Wallfahrtskirche Kapelle St. Eusebius (Sogn Sievi) mit dem romanischen Turm steht auf dem gleichnamigen keltisch/römischen Burghügel nördlich von Brigels.

Burganlage Der Casti Munt Sogn Gieri auf Jörgenberg bei Waltensburg ist die imposantes-

te und älteste Burganlage zwischen der Rheinschlucht und der Rheinquelle. Auf dem Rückweg lohnt sich ein Abstecher auf den Pfad „zu den Galgen“. Zwei steinerne Pfeiler eines früheren Galgens sind Zeugen der Hexenverfolgungen und Hinrichtungen im 17. Jahrhundert. Der Galgenbuckel in

Gammelshausen könnte von der Geschichte als Pendant gesehen werden.

Adlerhorst Das dreigeschossige Gemäuer des Casti Grotta (Kropfenstein) aus dem 13. Jahrhundert klebt wie ein Adlerhorst an der Kante einer senkrecht abfallenden Felswand.

Dietmar Slametschka neu im Gemeinderat

Gammelshausen. Für das langjährige Gemeinderatsmitglied Hans Hohlbauch ist Dietmar Slametschka in den Gammelshäuser Gemeinderat nachgerückt. Er hatte sich für die Gemeinderatswahl 2019 als Kandidat aufstellen lassen und verfehlte mit 308 Stimmen damals nur knapp den Einzug ins Gremium. Aufgrund des vorzeitigen Ausscheidens Hohlbauchs setzte Bürgermeister Daniel Kohl Slametschka nun offiziell ins Amt ein und verpflichtete ihn dafür, Kohl sagte dem neuen Ratsmitglied seitens der Verwaltung eine ehrliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit zu.



Text

Bürgermeister Daniel Kohl (links) und der neue Gemeinderat Dietmar Slametschka.

Foto: Gemeinde



Gemeinsamer Wertstoffhof: Die Kuh ist vom Eis

Beteiligung Kostenregelung für Zufahrt: Drei Gemeinden sparen 15 Jahre lang an, dann wird neu verhandelt.

Heiningen. Die Kuh ist vom Eis: Der Heiningener Gemeinderat hat eine Regelung für den gemeinsamen Wertstoffhof mit Eschenbach und Gammelshausen gefunden. Den Wertstoffhof selber betreibt der Landkreis, für das Gelände bekommt Heiningen eine Pacht, aber es gibt auch die Zufahrt auf einem Heiningener Weg, die dann Auswärtige aus Eschenbach und Gammelshausen mitnutzen.

Dass auf diesem Sträßchen von der Kreisstraße nach Eschenbach auch andere unterwegs sind: zur Kleintierzüchterhalle, zu ihren Gütle, zu landwirtschaftlichen Flächen im Außenbereich und

nicht zuletzt zum Grüngutplatz, macht die Sache nicht einfacher. Wie soll der Straßenverschleiß aufgeteilt werden? Wie soll's vernünftig, gerecht und sachgerecht gehen? So benannte Bürgermeister Norbert Aufrecht die Aufgabe. Die Vorstellungen, was da an Geld kommen sollte, gingen im Gemeinderat weit auseinander.

Jetzt folgte das Gremium dem Kostenschlüssel, den Franz Strauß vom Verbandsbauamt darlegte. Er betrachtet die Straße: Sie hat verschiedene Tragschichten, unterschiedlich alt und mit unterschiedlicher Restlaufzeit, sowie die Deckschicht aus Asphaltbe-

ton. Auch den Winterdienst hat er eingepreist. Strauß kommt auf die Rechnung: Würde man die Straße in 15 Jahren sanieren, würde das 56 000 Euro kosten. Ab jetzt könnten die drei Gemeinden darauf ansparen. Das wären eigentlich 3800 Euro pro Jahr, aber die „rein Heiningener Nutzer“ gibt's ja auch. Sie werden auf einen Anteil von 20 Prozent geschätzt, und das wird abgezogen. Dann stehen noch 3000 Euro pro Jahr, und nach Einwohnerzahlen aufgeteilt heißt das: für Eschenbach kostet der gemeinsame Wertstoffhof 730 Euro pro Jahr, für Gammelshausen 510 Euro. Das ist das Rechen-

modell auf 15 Jahre hinaus. Dann muss neu verhandelt werden, sagt Aufrecht.

Bernd Bräunle (Bürgerliste/CDU) konnte die Berechnung nachvollziehen. Aber was, wenn die Preise für den Straßenbau explodierten? „Dann kommen wir hinten und vorne nicht klar.“

Der Betrag werde mit vier Prozent verzinst, sagt Aufrecht. Die tatsächlichen Kosten kenne man heute nicht. Aber man müsse bedenken: Würde man sagen; man warte bis zur Sanierung und teile dann die Kosten auf, stelle sich die Frage: wann wird saniert? „Der eine sagt, die Straße tut's

noch fünf Jahre.“ Das Rechenmodell sei ein gangbarer Weg.

Matthias Kreuzinger (Bürgerliste/CDU) stimmte zu. Es sei logisch und nachvollziehbar, „für einen Weg muss man sich entscheiden.“ Er fand es richtig, dass Heiningen damals beim Grüngutplatz gesagt habe, mit dem herkömmlichen Sträßchen geht es nicht, es müsse neu ausgelegt werden. Doris Röhm (Frauenliste) sah alle Forderungen bedacht. Bei einer Gegenstimme (Jörg Mahler, Grüne) wurde die Vereinbarung angenommen. Der gemeinsame Wertstoffhof kann kommen. *Jürgen Schäfer*

Hansy Vogt und Benjamin Grund

Musik Gammelshausen präsentiert zwei Künstler, deren Konzerte in der Corona-Zeit ausfielen, an einem Abend.

Gammelshausen. Zweimal sind Konzerte in Gammelshausen in der Corona-Zeit ausgefallen. Nun werden sie an einem Abend nachgeholt. Aus zwei mach eins – und die Zuhörer dürfen sich auf zwei



Künstler am 27. Mai freuen. An diesem letzten Samstag im Mai geben Hansy Vogt (Bild links)

und Benjamin Grund (unten) ein Gastspiel. Ihrem Publikum sind sie ein Begriff. Hansy Vogt ist bekannt als Sänger, Fernsehmoderator, Humorist und Bauchredner, ist zugleich „Schwarzwaldbotschafter“. Er war auch schon in Gammelshausen, der Frontman der „Feldberger“, der auch als „Frau Wäber“ zu erleben ist.



Mit Benjamin Grund kommt ein überaus talentierter Tenor,

der aufgrund seines Könnens und Wesens seit vielen Jahren ein Publikumsliebling ist, wie es in der Ankündigung heißt. Seine Karriere begann Grund im Tölzer Knabenchor. Später war er bei den Regensburger Domspatzen, gewann zahlreiche Wettbewerbe, ist seit einigen Jahren Chef der Tenor- und Schlagerformation „Stimmen der Berge“ und wurde einst von Fußballweltmeister Philipp Lahm als Solist auf dessen Hochzeit verpflichtet.

Karten zum Preis von 28 Euro gibt's im Rathaus Gammelshausen (ein Getränk inklusive).

NWZ 01.03.2023

Fotovoltaik auf dem Gammelshäuser Bauhof

Gammelshausen. Fotovoltaik liegt jetzt auf dem neuen Bauhofdach von Gammelshausen. Nach der Installation von Sonnenstrom-Modulen auf dem großen Flachdach des Gemeindehauses durch die Gemeinde selbst stellt sie nun das Dach der neuen Fahrzeug- und Gerätehalle des Bauhofes der Bürgerenergiegenossenschaft Voralb-Schurwald (BEG) zur Verfügung.

„Wir freuen uns als Gründungsmitglied der BEG sehr, ihr nun endlich auch eine potenzielle Fläche zur Verfügung stellen zu dürfen“, so Bürgermeister Daniel Kohl, der zusammen mit dem Ge-



Das neue Bauhofgebäude in Gammelshausen wird jetzt für Sonnenstrom genutzt. Das alte soll folgen.



meinderat den Weg dafür frei gemacht hat.

Noch in diesem Jahr will die Gemeinde auch wieder selbst tätig werden: Die Dächer des alten Bauhofes sowie der Aussegnungshalle auf dem Friedhof sollen als wichtige Flächen zur Energiegewinnung dienen, erklärt Kohl.

Gammelshausen liegt damit im Trend: Viele Kommunen sind bestrebt, weitere Dächer mit Fotovoltaik zu belegen. Im Voralbgebiet und im Schurwald zeigt sich: Mal nehmen es die Gemeinden selber in die Hand, mal vergeben sie es der Energiegenossenschaft, die hier verwurzelt ist.

FOTO: KAI KRÄMER

Gemeinde
Gammelshausen
am Albrauf



EBERSBACH UND VORALB

Freitag, 3. März 2023

Gefragtes Trauzimmer im Grünen

Eheglück Auf dem Gammelshäuser Galgenbuckel ist heute schon die erste Trauung im neuen Jahr. Das „Trauzimmer“ besticht mit seiner Aussicht und ist schon eine Erfolgsgeschichte. *Von Jürgen Schäfer*

Ob sich das Brautpaar von dem schönen Datum 3.3.2023 leiten ließ? Jedenfalls ist heute schon, Anfang März, die erste Trauung unter freiem Himmel in Gammelshausen in diesem Jahr. Glückwunsch zum guten Wetter! Der Wunsch des Brautpaares unterstreicht: Das grüne Trauzimmer in Gammelshausen ist beliebt.

So ist das schon seit Sommer 2021. Da sagte das erste Brautpaar Ja zueinander im neuen „Trauzimmer“. Ein Wortspiel, denn im Namen dieser Aussichtsplattform stecken neben „Trauen“ auch der „Trauf“ vom Albtrauf. Mittlerweile hat sich das Trauzimmer zu der gefragten Location für Heiratswillige im Landkreis Göppingen entwickelt, erzählt Bürgermeister Daniel Kohl.

Und dabei ist der Monat fast egal, denn „im April hatten wir genauso schöne Wetterlagen wie im Oktober“, freut sich der Bürgermeister und Standesbeamte, der von seinen bislang über 120 Trauungen schon rund 30 Paare im neuen „Trauzimmer“ in die Ehe schicken durfte. Nicht nur bei warmen Temperaturen, auch im dichten Nebel und auch schon mit Schirmen ausgestattet gaben sich Paare auf dem Gammelshäuser Hausberg „Galgenbuckel“ das Jawort.

Auch schon aus Stuttgart

Neben Gammelshäuser Paaren kamen die Eheleute bislang aus dem gesamten Raum Göppingen, dem Kreis Esslingen und sogar aus Stuttgart. „Es hat sich schnell herumgesprochen, dass hier ein echtes Kleinod entstanden ist“, so Kohl, dessen Ehefrau Ines schon lange die Idee hegte, genau an dieser Stelle ein Trauzimmer im Grünen zu entwickeln. Schließ-



Gammelshausens Bürgermeister Daniel Kohl ist gerne Standesbeamter im „Trauzimmer“ der Gemeinde. Das Hochzeitspaar und ihre Gäste haben einen herrlichen Ausblick.

lich ist hier der Panoramawinkel atemberaubend – vom Stuttgarter Fernsehturm bis zu den drei Kaiserbergen. Und die Anfragen reihen sich ab: für dieses Jahr stehen schon wieder zahlreiche Trauungen im Kalender des Bürgermeisters, der Eheschließungen mit zu seinen schönsten Aufgaben zählt.

Dankbar ist er hier vor allem seinem fleißigen Bauhofteam, das sich abwechselnd für den Aufbau und Abbau der Hochzeitslocation, auch an den Wochenenden, bereit erklärt hat. Manchmal werden die eigens für die Trauungen angeschafften Möbel und Stehtische morgens auf- und am späten

Nachmittag wieder abgebaut, wenn beispielsweise mehrere Trauungen aufeinander folgen. Der Aufwand sei nicht ohne, lohne sich aber, wenn man stets die strahlenden Gesichter der Paare und ihrer Gäste sehe. Sogar ein Parkplatz wurde angelegt, damit die Fahrzeuge nicht auf Feldwege oder Wiesen holpern. Der Schutz der Landschaft sei erklärtes Ziel, sagt Kohl. Und so dürften außer dem Brautpaar lediglich gehbehinderte Menschen mit dem Auto zum „Trauzimmer“ gefahren werden. „Es funktioniert bestens“, konstatiert der Schultes.

Nicht nur einmal habe Kohl und seine weitere Standesbeam-

tin erlebt, dass sich nach der Traueremonie die Gäste sich mit ihren Sektgläsern wieder hingezogen und die Aussicht genossen haben und gar nicht mehr weiterziehen wollten.

Auch Fotospot fürs Internet

Auch wird die Plattform im Grünen, die ein großer metallischer Trauring zierte, als sogenannter Fotospot für Instagram und Co. genutzt – von Brautpaaren, Hochzeitsgästen, aber auch von Wanderern, Spaziergängern und Menschen, die extra deswegen herkommen.

„Dieses Ausmaß, im positiven Sinne“ hätte der Schultes so nicht erwartet und ist froh, das Projekt angestoßen zu haben. Und Kohl hat noch mehr damit vor: Er kann sich hier auch kulturelle Veranstaltungen im kleinen, gemütlichen Rahmen vorstellen: Konzerte, Kleinkunst, Weinproben oder ähnliches – Ideen gibt es genug. Deren Umsetzung bedürfe schlichtweg etwas Mut, sagt er. Mut, wie auch beim „Trauzimmer“.



Hier mit zusätzlichem Schmuckstück: Bei einer Trauung gehörte ein Oldtimer-Traktor aus den Familien des Brautpaares zur Kulisse.

FOTO: GEMEINDE GAMMELSHAUSEN

Das Trauzimmer am Albtrauf ist eine Erfolgsgeschichte

Auf dem Galgenbuckel bei Gammelshausen ist heute schon die erste Trauung im Grünen im neuen Jahr. Viele weitere werden folgen.

Von Jürgen Schäfer

Ob sich das Brautpaar von dem schönen Datum 3.3.2023 leiten ließ? Jedenfalls ist an diesem Freitag schon die erste Trauung unter freiem Himmel in Gammelshausen in diesem Jahr. Das grüne Trauzimmer ist beliebt. So ist das schon seit Sommer 2021: Das erste Brautpaar sagte damals Ja zueinander im neuen „Traufzimmer“. Ein Wortspiel, denn im Namen dieser Aussichtsplattform stecken neben „Trauen“ auch der „Trauf“ vom Albtrauf. Mittlerweile hat sich das Trauzimmer zu der gefragten Location für Heiratswillige im Kreis Göppingen entwickelt, erzählt Bürgermeister Daniel Kohl, der von seinen bis-

lang über 120 Trauungen schon rund 30 Paare dort in die Ehe schicken durfte. Nicht nur bei warmen Temperaturen, auch im dichten Nebel und auch schon mit Schirmen ausgestattet gaben sich Paare auf dem Gammelhäuser Hausberg „Galgenbuckel“ das Jawort.

Neben Gammelhäuser Paaren kamen die Eheleute bislang aus dem gesamten Raum Göppingen, dem Kreis Esslingen und aus Stuttgart. „Es hat sich schnell herumgesprochen, dass hier ein echtes Kleinod entstanden ist“, so Kohl, dessen Ehefrau Ines schon lange die Idee hegte, genau an dieser Stelle ein Trauzimmer im Grünen zu entwickeln. Schließlich ist hier der Panoramawinkel atemberaubend – vom Stuttgarter Fernsehturm bis zu den drei Kaiserbergen. Die Anfra-



Bürgermeister Daniel Kohl mit einem Hochzeitspaar im „Traufzimmer“

Foto: Gemeinde

gen reißen nicht ab: für dieses Jahr stehen schon zahlreiche Trauungen im Kalender des Bürgermeisters, der Eheschließungen zu seinen schönsten Aufgaben zählt.

Der Aufwand für Auf- und Abbau sei nicht ohne, lohne sich aber, wenn man stets die strahlenden Gesichter der Paare und ihrer Gäste sehe. Sogar ein Parkplatz wurde angelegt, damit die Fahrzeuge nicht auf Feldwege oder Wiesen holpern. Der Schutz der Landschaft sei erklärtes Ziel, sagt Kohl. Und so dürften außer dem Brautpaar lediglich gehbehinderte Menschen mit dem Auto zum „Traufzimmer“ gefahren werden. „Es funktioniert bestens“, konstatiert der Schultes. Nicht nur einmal habe Kohl und seine weitere Standesbeamtin erlebt, dass nach der Trauzeremonie die Gäste sich mit ihren Sektgläsern wieder hingesezt und die Aussicht genossen haben und gar nicht mehr weiterziehen wollten.

Gemeinde hat wieder 1500 Einwohner

Statistik Gammels-
hausens Bürgermeister
freut sich: Wohnungsbau
im Ort dürfte das bewirkt
haben.

Gammelshausen. 1500 Einwohner?
Nein, soviel hat Gammelshausen
nicht mehr. Das war all die Jahre
zu hören. Wann waren denn die
Zeiten mit 1500 Einwohnern und
mehr? Bei Wikipedia steht: 1443
waren's zum 31. Dezember 2021.

Gar nicht so lange her. Umso
überraschender kommt die Nach-
richt von Bürgermeister Daniel
Kohl: Gammelshausen hat jetzt
wieder 1500 Einwohner. „Letzt-
malig war dies im Jahr 1999 der
Fall.“ Kohl hat dafür eine Erklä-
rung: Der Wohnungsbau sowie
die kontinuierliche Innenent-
wicklung im gesamten Ort, auf
den die Gemeinde in den letzten
zehn Jahren ihren Fokus gelegt
habe, dürften zu diesem „sehr po-
sitiven Ergebnis“ geführt haben.
Auch einige Leerstände hätten er-
freulicherweise wieder reakti-
viert werden können.

Eine Momentaufnahme? Kohl
erwartet, dass die Einwohnerzahl
weiter steigt. Er verweist auf ein
Mehrfamilienhaus im Ortskern,
das gerade fertig gestellt sei, und
auf das neue Baugebiet Letten II.

Friedhof **Neue Orgel für** **Aussegnungshalle**

Gammelshausen. Die Gemeinde Gammelshausen kauft eine Digitalorgel für die Aussegnungshalle auf dem Friedhof. Die jetzige Orgel ist 40 Jahre alt und weist große irreparable Mängel sowie Klangprobleme auf, erläuterte Bürgermeister Daniel Kohl im Gemeinderat. Die Räte waren einstimmig dafür. Organist Frieder Maier hat die Modelle auf dem Markt sondiert und für die Gemeinde Angebote eingeholt. Das gewählte Modell kostet rund 5000 Euro, teilt die Gemeinde mit.



Anfangs war die Nachfrage nach Bauplätzen im Gebiet „Letten II“ in Gammelshausen riesig. Dies hat sich in den vergangenen Monaten geändert. Die gestiegenen Kosten lassen manchen Traum von Eigenheim plätzen.

Foto: Staufenpress

Kosten bremsen den Bauboom

Hausbau Steigende Zinsen, Inflation – für viele platzt derzeit der Traum vom Eigenheim. Die Gemeinden spüren eine rückläufige Nachfrage nach Bauplätzen. *Von Iris Ruoss*

Kommunale Bauplätze gehen nicht mehr wie warme Semmeln. Steigende Preise und höhere Zinsen bremsen den Bauboom. Das spüren auch einige Kreisgemeinden.

Mit dem Baugebiet Letten II hat es Gammelshausen sogar ins Fernsehen geschafft, nicht, weil das Baugebiet etwas ganz Besonderes zu bieten hat, sondern wegen des schleppenden Platzverkaufs. „Wir hatten 120 Bewerber auf 11 Plätze“, erzählt Gammelshausens Bürgermeister Daniel Kohl. Das war Ende 2021, Anfang des vergangenen Jahres kam das böse Erwachen, die Bewerber sind reihenweise zurückgetreten. Der Grund bei den Allermeisten: rapide gestiegene Kreditzinsen. Für viele Bauwillige ist der Traum vom Eigenheim inzwischen geplatzt, sie haben kalte Füße bekommen, ihr Vorhaben vorerst auf Eis gelegt.

Daniel Kohl hat die Nachrückerliste abtelefoniert, die Plätze fast wie Sauerbier angeboten. „Bis zum achten Nachrücker, bis der Verkauf des letzten Einfamilienhausplatzes dann geklappt hat“, sagt er rückblickend. Drei Einfamilienhaus-, vier Doppelhausplätze und einen für ein Bauherrenmodell hatte die Gemeinde im Angebot. Das Bauherrenmodell, geplant für drei Wohneinheiten, ist laut Kohl an der Zinsentwick-

lung gescheitert. Gammelshausen hatte für die Erschließung von Letten II einen Teilkredit am Hals. „Den mussten wir ja auch finanzieren und zurückzahlen“, sagt Kohl und ergänzt: „Das war eine sehr schwierige Zeit.“ Mittlerweile habe sich die Lage entspannt, die Nachfrage sei wieder

„Beim achten Nachrücker hat der Verkauf des Platzes dann doch geklappt.“

Daniel Kohl
Bürgermeister von Gammelshausen

gestiegen. Auf fünf Jahre verteilt sollen die Bauplätze in mehreren Tranchen ausgeschrieben werden.

„Hätten wir früher mit der Vermarktung begonnen, dann hätten wir keine Probleme gehabt und wären noch in der Niedrigzinsphase gelegen“ – dieser Satz fällt in fast allen Gesprächen. Auch bei Konrad Aichinger, der bis Ende März stellvertretender Bürgermeister in Schlät war. Rund 150 Interessenten gibt es für die Bauplätze in den Süßener Wiesen und an der Reichenbacherstraße. „Ein Viertel sind ernsthafte Bewerber“, schätzt Aichinger. Die Zusagen sind verschickt, sechs

Plätze für Einfamilienhäuser und einen für ein Doppelhaus stehen in diesem Schläter Baugebiet zum Verkauf, drei weitere Doppelhausplätze an der Reichenbacherstraße. „Die Nachfrage nach Doppelhausplätzen ist ziemlich gering“, sagt Aichinger. Er sei ganz guter Dinge, dass der Verkauf klappe, notfalls über die Nachrückerliste. Insgesamt hat Schlät doppelt so viele Bauplätze, die später vermarktet werden sollen.

Im benachbarten Süßen sind die Bauplätze in den Rabenwiesen komplett verkauft. „Der Verkauf lief schleppend“, bestätigt Pressesprecher und Bürgermeisterreferent, Alexander Starke.

Zinsanstieg und hohe Inflation, die Auswirkungen spürt auch Degglingen. Gut 40 Plätze im Wohn- und Mischgebiet sind zu haben. 450 Interessenten standen anfangs auf der Matte, die auf 25 Bewerber für 28 Wohnbauplätze zusammenschrumpft sind. 16 Plätze sind vergeben. „Die Frist für den notariellen Kaufvertrag läuft aber noch bis August“, erklärt Christine Fehn von der Kämmererei der Gemeinde. Rückzieher seien da immer noch drin.

Neue Ausschreibung steht an

Die Vergabekriterien seien streng, manche hätten nicht den Platz ihrer Wahl bekommen, für andere sei der Traum vom eigenen Häuschen wegen gestiegener

Finanzierungszinsen geplatzt. Fehn geht davon aus, dass es einfach eine Frage der Zeit ist, bis sich die Lage wieder entspannt. Wann die nächste Ausschreibungsrunde folge, werde der Gemeinderat im September entscheiden.

46 Bewerber haben ihren Hut in Zell in den Ring geworfen, 29 Bauplätze werden im Baugebiet Rohrwiesenacker angeboten. „Die Bewerberzahlen liegen im erwarteten Bereich“, sagt Bürgermeister Christopher Flik. Gestiegene Zinsen bedeuteten auch höhere Baukosten, daher nähmen viele Bauwillige jetzt erst einmal Abstand. „Wir haben strenge Vergaberichtlinien“, erklärt Flik, die Bauherren müssen einen Bezug zur Gemeinde haben, entweder in Zell arbeiten oder wohnen.

Flik ist optimistisch, dass die Plätze an den Mann oder die Frau gebracht werden können, denn es stünden noch diejenigen auf der Liste, die in der ersten Vergaberunde nicht zum Zug gekommen seien.

Verkauf füllt die Kasse

Ottenbach hat die gemeindeeigenen Bauplätze schon vor Beginn der Kasse gefüllt. „Wir hatten Glück“, sagte Bürgermeister Oliver Franz in der jüngsten Bürgerversammlung, denn der Verkauf habe die Kasse für weitere Vorhaben gut gefüllt.

Kosten und höhere Zinsen bremsen den Bauboom

Steigende Zinsen und Inflation gefährden den Traum vom Eigenheim. Die Gemeinden spüren eine rückläufige Nachfrage nach Bauplätzen.

Von Iris Ruoss

Kommunale Bauplätze gehen nicht mehr weg wie warme Semmeln. Steigende Preise und höhere Zinsen bremsen den Bauboom. Das spüren auch einige Kreisgemeinden. Mit dem Baugebiet Letten II hat es Gammelshausen sogar ins Fernsehen geschafft. Nicht etwa, weil das Baugebiet etwas ganz Besonderes zu bieten hat, sondern wegen des schleppenden Verkaufs. „Wir hatten 120 Bewerber auf 11 Plätze“, erzählt Gammelshausens Bürgermeister Daniel Kohl. Das war Ende 2021, Anfang vergangenen Jahres kam das böse Erwachen, die Bewerber traten reihenweise zurück.

Der Grund bei den Allermeisten: rapide gestiegene Kreditzinsen. Für viele Bauwillige ist der Traum vom Eigenheim inzwischen geplatzt, sie haben ihr Vorhaben vorerst auf Eis gelegt. Daniel Kohl hat die Nachrückerliste abtelefoniert, die Plätze fast wie Sauerbier angeboten. „Bis zum achten Nachrü-

cker, bis der Verkauf des letzten Einfamilienhausplatzes dann geklappt hat“, sagt er rückblickend. Drei Einfamilienhaus-, vier Doppelhausplätze und einen für ein Bauherrenmodell hatte die Gemeinde im Angebot. Das Bauherrenmodell ist laut Kohl am Zinsanstieg gescheitert.

„Hätten wir früher mit der Vermarktung begonnen, hätten wir keine Probleme gehabt und wären noch in der Niedrigzinsphase gelegen“ – dieser Satz fällt in fast allen Gesprächen. Auch bei Konrad Aichinger, der bis Ende März stellvertretender Bürgermeister in Schlat war. Rund 150 Interessenten gibt es für die Bauplätze in den Süßener Wiesen und in der Reichenbacherstraße. „Ein Viertel sind ernsthafte Bewerber“, schätzt Aichinger. Die Zusagen sind verschickt, sechs Plätze für Einfamilienhäuser und einen für ein Doppelhaus stehen in diesem Schlatter Baugebiet zum Verkauf, drei weitere in der Reichenbacher Straße. Die Nachfrage nach Doppelhausplätzen ist ziemlich gering“, sagt



Anfangs war die Nachfrage nach Bauplätzen im Gebiet „Letten II“ in Gammelshausen riesig. Das hat sich nun geändert. Foto: Staufenpress

Aichinger. Notfalls werde über die Nachrückerliste verkauft. Die Auswirkungen von Zinsanstieg und hoher Inflation spürt auch Deggingen. Gut 40 Plätze im Wohn- und Mischgebiet sind zu haben. 450 Interessenten gab es anfangs, die nun auf 25 Bewerber für 28 Bauplätze geschrumpft sind. 16 Plätze sind vergeben. „Die Frist für den notariellen Kaufvertrag läuft aber noch bis August“, erklärt Christine Fehn von der Kämmerei der Gemeinde. Rückzieher seien noch drin.

46 Bewerber haben ihren Hut in Zell in den Ring geworfen, 29 Bauplätze werden im Gebiet Rohrwiesenäcker angeboten. „Die Bewerberzahlen liegen im erwarteten Bereich“, sagt Bürgermeister Christopher Flik. Gestiegene Zinsen bedeuteten höhere Baukosten, daher nähmen viele Bauwillige erst einmal Abstand. Flik ist optimistisch, dass die Plätze an den Mann oder die Frau gebracht werden können, denn es stünden noch diejenigen auf der Liste, die in der ersten Vergaberunde nicht zum Zug gekommen seien. Ottenbach hat eigene Bauplätze schon vor Beginn der Krisen verkauft. „Wir hatten Glück“, sagte Bürgermeister Oliver Franz. Der Verkauf habe die Kasse gut gefüllt.

Ukrainischer Pianist spielt

Gammelshausen. Am kommenden Sonntag, 23. April, präsentiert die Voralbgemeinde Gammelshausen ein Klavierkonzert des ukrainischen Pianisten Sergey Shkoliarenko im Gemeindehaus.

Der mittlerweile in Deutschland lebende, klassisch ausgebildete Musiker hatte bereits bei der Eröffnung des Kreativmarktes im letzten Jahr für große Begeisterung und Gänsehautmomente gesorgt. Nun wird er am Sonntag ein eigenes Konzert spielen, mit Stücken der Genres Pop, Filmmusik bis hin zu Klassik.

Wichtig war dem Künstler, diesen Abend einem wohltätigen Zweck zu widmen und so werden anstatt eines Eintritts im Anschluss Spenden gesammelt, die direkt an das Hospiz in Göppingen-Faurndau weitergeleitet werden. Vertreter des Hospizes in Faurndau werden die Einrichtung sowie ihre Arbeit an diesem Abend ebenfalls vorstellen. Saalöffnung ist um 17 Uhr, Beginn um 18 Uhr. Es gibt Getränke.

Pilotprojekt für Zusammenarbeit

Bürgerservice Heiningen, Eschenbach und Gammelshausen nutzen das Angebot des Abfallwirtschaftsbetriebs für einen gemeinsamen Wertstoffhof. Für alle drei ein Gewinn – aber ganz einfach war's nicht. *Von Jürgen Schäfer*

Das gibt es im Landkreis noch nicht, worauf Heiningen, Eschenbach und Gammelshausen zusteuern: einen Wertstoffhof für drei Gemeinden. Noch existiert er nicht. Aber jetzt ist der Vertrag unter den drei Gemeinden geschlossen. Zur Unterzeichnung trafen sich die drei Bürgermeister im Heinger Rathaus.

„Wir sind froh, dass wir soweit sind“, sagt Heiningens Bürgermeister Norbert Aufrecht. Es war für ihn ein Stück Arbeit, die Sache aufs Gleis zu kriegen. Die Idee kam vom Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises, der die Wertstoffhöfe in den Kommunen betreibt, und sie war zunächst noch ausgefeilter: einen gemeinsamen Wertstoffhof beim Grünutplatz in Heiningen zu schaffen. Den betreibt der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) sowieso. Das Zauberwort: Noch mehr Synergie auf diesem Platz.

Aber in Heiningen gab es Zweifel, ob so eine Bündelung dem langen Zufahrtsweg gut täte. Dann rollen dort ja auch schwe-

„Interkommunale Zusammenarbeit ist die Zukunft. Ich glaube, wir können gar nicht anders.“

Norbert Aufrecht
Bürgermeister von Heiningen

re Lkw zum Containerumschlag. Das war dann auch die Frage bei der Alternative, die ins Spiel kam: einen gemeinsamen Wertstoffhof an den Lagerplatz bei der Kleintierzüchterhalle zu legen, der der Gemeinde Heiningen gehört und den sie für den gemeinsamen Bauhof mit Eschenbach nutzt. Wie ist es da mit der Zufahrt? Die werde auch durch die schweren Lkw plus Anlieferverkehr verschliffen, hieß es. Man müsse eine Kostenregelung finden.



„Froh, dass wir soweit sind“: Die Bürgermeister Thomas Schubert (Eschenbach), Norbert Aufrecht (Heiningen) und Daniel Kohl (Gammelshausen), von links, bei der Vertragsunterzeichnung für die Zufahrt zum künftig gemeinsamen Wertstoffhof. *Foto: Staufenpress*

Sie fand sich im zweiten Anlauf. Der stellvertretende Verbandsbaumeister Franz Strauß präsentierte eine Formel für die Abnutzung des Sträßchens, und dieses Geld ist es den Partnern wert: für Eschenbach 730 Euro pro Jahr, für Gammelshausen 510 Euro. Auf 15 Jahre hinaus, dann wird neu verhandelt.

Es ist ja die berühmte win-win-Situation für alle drei. In Heiningen ist der Wertstoffhof bis dato „nicht üppig“ im gemeinsamen Bauhof mit Eschenbach untergebracht. Er ist dort eingezwängt und nimmt dem Bauhof Platz weg. Letzteres ist dann zwar auch beim gemeinsamen Wertstoffhof auf der Lagerfläche der Fall, aber der Nutzen ist größer, sagt Heiningens Bürgermeister.

In Eschenbach gibt es derzeit schon gar keinen Wertstoffhof mehr – die seitherige private Fläche wurde aufgekündigt. Schon seit 1. Dezember, sagt Eschenbachs Bürgermeister Thomas

Schubert. Und stellt fest: Er hat im Rathaus keine Nachfragen bekommen. Der Platz war auch ganz im Süden, an den letzten Häusern von Eschenbach-Süd. Da ist es für die Eschenbacher auch nicht viel weiter, wenn sie künftig nach Heiningen fahren, praktischerweise an den dortigen Ortsrand, ohne das Dorf zu berühren. Und den gleichen Weg haben sie ja schon zum Grünutplatz.

Gammelshausen hat noch einen Wertstoffhof – bis zum 30. Juni, sagt Bürgermeister Daniel Kohl. Dann ist es vorbei mit dem Provisorium am Rand des Aldi-Parkplatzes. Es war auch dort eine win-win-Situation, die Gemeinde bekam ein Plätzle für den Bürgerservice, und die Leute können das mit dem Einkaufen verbinden. Aber gedacht war es als Überbrückung auf zwei Jahre. Daraus sind nun fünf geworden, sagt Kohl, weil sich die Verlegung zum gebündelten Bauhof ganz oben am Ort zerschlagen hat. Andere

Plätze hat der Schultes nicht in petto – Gammelshausen hätte über kurz oder lang wohl sagen müssen: Wertstoffhof ade, nicht jede Gemeinde muss einen haben. Was auch schade sei, weil der Gammelshäuser Wertstoffhof so ein bisschen ein Schwätzlestreff ist, sagt Kohl. Froh und dankbar ist er für die offene Lösung.

Die drei Schultes sind davon überzeugt: Die Interkommunale Zusammenarbeit ist mit Sicherheit die Zukunft, so sagt es Heiningens Bürgermeister, und sie sind ja auch im Alltag seit Jahrzehnten oder ein halbes Jahrhundert schon in Verbänden organisiert. Heiningen und Eschenbach, Gammelshausen und Dürnau. Und diese vier, nebenbei bemerkt, in einem Abwasserverband. Der Zusammenschluss gelte jetzt in den Zeiten des Fachkräftemangels verschärft, meint Heiningens Bürgermeister.

Der neue Platz hat seinen Preis: auf 237 000 Euro wird die

Herstellung beziffert, weiß Aufrecht. Das zahlt der Landkreis, sagt er, und der zahlt Heiningen auch eine Pacht für den Platz, zur Freude der Gemeinde.

Synergie war der Vater des Gedankens, und vom gemeinsamen Wertstoffhof versprechen sich die Bürgermeister mehr Öffnungszeiten als bei den bisherigen.

Eröffnung im Herbst zu erwarten

Voraussetzungen Über Nacht wird der neue Wertstoffhof an der Kleintierzüchterhalle aber nicht Wirklichkeit. Man braucht dafür einen Boden, einen Kanalanschluss mit kleinem Klärbecken, und erstmal ein Baugesuch plus Wasserrechtsgesuch, sagt Aufrecht. Der Platz müsse geräuscharm sein, also asphaltiert. Wann es soweit ist – vermutlich im Herbst, sagt Aufrecht. Dass der Platz vielleicht zum 1. November öffnet.

DIE GUTE NACHRICHT

Gutes zu tun – manchmal kann es so einfach sein. In diesem Fall sind es drei Bausteine: ein der Kunst zugewandter Bürgermeister, zahlreiche unterstützende Besucher und am allerwichtigsten, ein geerdeter Klangpoet, der sich darauf einlässt. So wie Sergey Shkoliarenko, der nach seiner Premiere beim



Kreativmarkt Gammelshausen mit einer weiteren magischen Sternstunde für Gänsehaut sorgte. Und am Ende kam noch eine stattliche Spende heraus: 2023 Euro fürs Hospiz sind das Resultat des Konzerts.

Seite 21

NWZ 27.04.2023

Klangpoet mit famosem Konzert

Benefiz Pianist Sergey Shkoliarenko verzaubert mit Klassik, Filmmusik und Pop. Besucher spenden 2023 Euro für das Hospiz.

Gammelshausen. Gutes zu tun – manchmal kann es so einfach sein. In diesem Fall sind es drei Bausteine: ein der Kunst zugewandter Bürgermeister, der mutig genug ist, etwas zu wagen; zahlreiche unterstützende Besucher, die das gut finden; und am allerwichtigsten, ein geerdeter Klangpoet, der sich darauf einlässt. So, wie Sergey Shkoliarenko, promoviert mit Magisterdiplom im Fach „Musikkunst“ und als Musikwissenschaftler, der nach seiner Premiere beim Kreativmarkt Gammelshausen mit einer weiteren magischen Sternstunde für Gänsehaut sorgte.

„Tatsächlich bin ich a bissle perplex, ohne Ticketverkauf war die Veranstaltung die große Unbekannte“, freut sich Daniel Kohl über die rasselvolle Gemeindehalle. Für 80 Zuschauer gestuhlt, waren es nach mehrmaligem Aufrüsten der Sitzgelegenheiten am Ende mehr als 180 Gäste, die zwei genussvolle Stunden später stehend langanhaltenden Beifall spendeten. So zurückhaltend, fast schüchtern der mittlerweile im Landkreis lebende Ukrainer auch wirkt, so im positiven Sinne entfesselt und schwelgerisch brilliert er auf dem Klavier. Von Takt zu Takt changierend, mal reduziert fragil, mal mit der Wucht eines Kinnhakens. Ob er nun beidhändig spielt oder seine linke Hand unvermittelt über die rechte greift, um aus den äußeren Tasten kurze Zwischentöne zu generieren – Sergey Shkoliarenko scheint mit seinen gefühl 20 Fingern förmlich mit den Tasten zu verschmelzen. Ein Himmelreich für eine Kamera mit Fokus auf seinen zehn Fingern, von denen er eben gefühlt hörbar doppelt so viele haben muss. Mitgebracht hat er besondere Piano-Arrangements, die von Conférencier, Video- und Lichtgestalter nebst Lebenspartner Sven Kneipp äußerst unterhaltsam angekündigt wurden. Darunter Coldplay-Klassiker, wie „Everglow“ und „Viva la Vida“, Bekanntes aus „The Greatest Showman“ oder erlebte mit Videos untermalte Filmmusik. „Interstellar“ und „Time“ aus dem Film „Inception“ sowie das Sahnehäubchen, Rihannas „Lift me up“ aus Black Panther: Wakanda Forever. 2023 gespendete Euro fürs Hospiz sind das Resultat des herausragenden Konzerts.

Sabine Ackermann



Sergey Shkoliarenko brilliert entfesselt auf dem Klavier.

FOTO: SABINE ACKERMANN

Blühende Oase für „Kirschblütenkinder“

Einweihung Nachbargemeinden haben jetzt in Gammelshausen eine Tagesmütter-Betreuung. Bedarf zeigt sich.

Gammelshausen. Im Februar ist sie mit wenigen Kindern gestartet, jetzt sind's schon neun. Nach mehrjähriger Planungs- und Bauphase haben Gammelshausen und Dürnau eine „Tagespflege in anderen geeigneten Räumen“, kurz TigeR genannt. Tagesmütter betreuen Kinder im 90 Quadratmeter großen Erdgeschoss des neuen dreistöckigen Wohngebäudes mitten in Gammelshausen.

Das Kooperationsprojekt des Tagesmütter-Vereins Göppingen mit dem Grundschul- und Kindergartenverband Dürnau-Gammelshausen hat eine lange Entstehungsphase hinter sich. Der Verbandsvorsitzender und sein Stellvertreter, die Bürgermeister Markus Wagner (Dürnau) und Daniel Kohl (Gammelshausen) sind schon 2020 auf den Tagesmütterverein mit der Idee einer

TigeR-Gruppe zugekommen, die nun den Namen „Kirschblütenkinder“ trägt.

„Es ist eine ganz wichtige Geschichte, man braucht in der Familie Verlässlichkeit“, so Georg Kolb bei der Einweihung. Sein Dank geht an alle Beteiligten, die sich im Vorfeld für das Projekt engagiert haben, der Vorsitzende des Tagesmüttervereins hebt für die Umsetzung insbesondere Nora Staubach und Marisa Obeid hervor. Beide Frauen sind selbst Mutter und waren als Erzieherinnen im „Haus der kleinen Füße“ tätig, auch für Dürnau und Gammelshausen. Für ihre Ausbildung als Tagesmutter absolvierten sie an den Wochenenden und abends jeweils 50 Unterrichtseinheiten im Tagesmütter-Verein.

Und wer von beiden hatte die Idee zu wechseln? „Nora hat mich



FOTO: SABINE ACKERMANN

Die „Kirschblütenkinder“ am Albtrauf in ihren neuen Räumen. Die Tagesmütter Nora Staubach, Marisa Obeid (von links) betreuen sie.

gefragt ob ich ihre Arbeitsehefrau werden möchte“ scherzt Marisa Obeid und nennt danach auch das

Risiko: „Keine Kinder, kein Geld.“ „Die Kirschblütenkinder haben hier am Albtrauf in Gammelshau-

sen im wahrsten Sinne des Wortes eine blühende Oase.“ Eine tolle Geschichte, die sich auch auf die Kinder, Familien und das Dorfleben der beiden Gemeinden auswirken würde. Die Gruppe sei nahezu voll, so Georg Kolb: „Das zeigt auch sehr deutlich, wie groß letztendlich der Bedarf in der Gruppe U3 ist.“

Die Tagesmütterverein-Geschäftsführerin Bettina Bächtold-Schroff bedankt sich bei der TigeR-Fachberaterin Sonja Elineau, die „federführend die ganze Geschichte gemanagt habe“, bei den Bürgermeistern „für die tolle Zusammenarbeit und auch dass sie in unser Team das Vertrauen setzen“ und „natürlich bei den Tagesmüttern, die in das Projekt eingestiegen sind und die Räume liebevoll gestaltet haben.“

Sabine Ackermann

NWZ
1
10.05.2023

Fotovoltaikanlage Nummer 13 ist am Netz

Gammelshausen. Wieder ist eine neue Anlage der BürgerEnergie-Genossenschaft Voralb-Schurwald fertig. Laut Pressemitteilung ist es die 13. Anlage und die dritte in diesem Jahr. Diese wurde auf dem Dach des neuen Bauhofgebäudes in Gammelshausen montiert und ging am 25. Mai mit Vollinspeisung in Betrieb, heißt es. Mit 90 Modulen hat sie eine maximale Leistung von 37 Kilowatt. Sie gehört damit zu den mittleren in dem Kranz von Anlagen, der von Schlät bis Wangen reicht. Die Gesamtleistung aller Anlagen der Genossenschaft liegt bei über 700 Kilowatt Maximum.



Auf dem Bauhof von Gammelshausen liegt die jüngste Fotovoltaikanlage der Bürgerenergiegenossenschaft.

NWZ, 10.06.2023



Gemeinde
Gammelshausen



Gut leben
am Albtrauf

Schluss für alte Fenster

Gammelshausen. Im Gemeindehaus von Gammelshausen werden Festner ausgetauscht, die noch zur Erstaustattung von 1974 gehören. Undichtigkeiten, Beschläge und Geräuschkundurchlässigkeit machen Probleme, berichtet die Gemeinde. Es handelt sich um drei Fenster samt Oberlichter und Jalousien im kleinen Saal. Die neuen Fenster für 29 300 Euro sollen voraussichtlich in den Sommer oder Herbstferien kommen.



Gemeinde
Gammelshausen



Gut leben
am Albtrauf

NWZ 14.06.2023

Grillstelle geschlossen

Gammelshausen. Wegen erhöhter Waldbrandgefahr bei anhaltend hohen Temperaturen und extremer Trockenheit ist die Grillstelle auf dem Galgenbuckel in Gammelshausen bis auf Weiteres geschlossen. Die Gemeinde bittet um dringende Einhaltung.



Gemeinde
Gammelshausen



Gut leben
am Albtrauf

NWZ Mittwoch, 14. Juni 2023

Aus Defizit wird satte Rücklage

Haushalt Fast eine Million Euro für Gammelshausen. Baugebiet bringt Geld. Aber auch Investitionen verschoben.

Gammelshausen. Eine sehr erfreuliche Bilanz des vorigen Haushaltsjahrs in Gammelshausen konnte Verbandskammerin Michelle Weigel dem Gemeinderat mitteilen. Ging die Kämmerei Anfang 2022 von einem negativen Ergebnis von 152 000 Euro aus, so hat sich das im Laufe des Jahres in Wohlgefallen aufgelöst. Am Ende stand nicht nur eine schwarze Zahl, sondern gleich eine in Höhe von 991 000 – fast eine Million im Plus. Damit kann Gammelshausen nun ordentlich Rücklagen bilden. Die Kämmerin schlüsselte auf: 378 000 Euro sind im Haushalt im laufenden Betrieb erwirtschaftet worden, 613 000 Euro stammen aus Bauplatzerlösen.

Das kann die Gemeinde gebrauchen. Der Schuldenstand lag Ende des vorigen Jahres bei 1,25 Millionen Euro, berichtete Michelle Weigel. Aber darin ist auch ein Kredit enthalten, den die Gemeinde für das Baugebiet Letten II aufnahm. Der könne demnächst, zur Jahresmitte, vollständig zurückgezahlt werden. Somit werde der Schuldenstand Ende des Jahres deutlich geringer sein.

Was zu dem Ergebnis beigetragen hat: Die Einnahmen aus der Einkommensteuer stiegen gegenüber dem Vorjahr um etwa 90 000 Euro. Weil die Sanierung des alten Hochbehälters an der Steige nach Gruibingen und die restliche Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED erst im laufenden Jahr anfallen, verbesserte sich die Bilanz für 2022 um eine gute Viertelmillion.

MNA, 20.06.2023

Gammelshäuser Baugebiet geht an den Start

Gammelshausen. Das Gammelshäuser Wohngebiet „Letten II“ ist nach knapp sieben Monaten Bauzeit nahezu fertiggestellt. Es schließt sich im Osten der Gemeinde an die Siedlung „Letten I“ an, die in den 2000er-Jahren entstanden ist. Jetzt hat die Erweiterung Formen angenommen. Die Straßen sind gebaut, Leitungen verlegt. „Die Abnahme erfolgt in Kürze“, freut sich Bürgermeister Daniel Kohl über den planmäßigen Verlauf und ergänzt, dass das Baugebiet für den Verkehr erst freigegeben werden kann, wenn die Leuchtmittel an den Masten montiert sind.



Das Baugebiet Letten zeichnet sich schon im Gelände ab. Es kann bebaut werden.

Foto: Kai Krämer / Gemeinde Gammelshausen

Entstanden sind 18 Bauplätze für Einfamilien- und Doppelhäuser sowie für flächensparende Bauträger- und Bauherrenmodelle, erläutert Kohl. Auch Ladestationen für E-Fahrzeuge wurden an den öffentlichen Parkflächen integriert.

Die Bauplätze sind gefragt – trotz der gestiegenen Baupreise. In der ersten Tranche wurden bereits alle ausgeschriebenen Plätze verkauft, berichtet der Schulte. In den nächsten Jahren sollen von der Gemeinde weitere Plätze in der neu entstandenen Albraufstraße, dem Brigels- und Kirchenweg angeboten werden.

Gemeinde
Gammelshausen
Gut leben
am Albrauf



40 Jahre im Gemeinderat: Ehrung für Walter Krummrein

Gammelshausen. Auf 40 Jahre im Gammelshäuser Gemeinderat kann Walter Krummrein zurückblicken. Dafür wurde er in der jüngsten Sitzung geehrt. Bürgermeister Daniel Kohl überreichte dem dienstältesten Mitglied der Ratsrunde Ehrennadel und Stele des Gemeindetags. Krummrein wurde erstmals 1980 gewählt und war zunächst Gemeinderat bis Januar 1984, seit dem 11. November 1986 dann ununterbrochen bis heute. Drei Bürgermeister hat er erlebt. „Sie sind für mich der Inbegriff eines sachlichen und ruhigen Gemüts“, sagte Kohl und bescheinigte Krummrein, dass er



Bürgermeister Kohl dankte dem langjährigen Gemeinderat Walter Krummrein (rechts) und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

FOTO: INGE CZEMMEL

gut vorbereitet mit seinem ausgleichenden Wesen zum Gelingen zahlreicher Projekte beigetragen habe. „Ihr beruflicher Sachverstand als Konstrukteur kam uns gerade bei baulichen Themen immer sehr zugute“, so Kohl weiter. „Lange hatten Sie als Berufstätiger, Nebenerwerbslandwirt und ‚ganz nebenbei‘ auch als Ehemann, Vater und Großvater sowie noch engagierter Kirchengemeinderat einige Aufgaben parallel zu meistern.“ Er denke, dass Krummrein dies nur gelang, „weil Sie bei allem mit vollem Herz, Zuverlässigkeit und Leidenschaft am Werk waren und sind!“ *Inge Czemmel*

NWZ, 11.07.2023



Gemeinde
Gammelshausen



Gut leben
am Albtrauf

Kampf gegen Falschparker

Gammelshausen. In Gammelshausen wird über die Einführung eines Gemeindevollzugsdienstes nachgedacht. Falsch- und Dauerparker, illegale Müllablagerungen, nicht angeleinte Hunde, lautstarke nächtliche Zusammenkünfte mit Schmierereien und Hinterlassenschaften – an Aufgaben bestünde kein Mangel, betonte Bürgermeister Daniel Kohl. Die Verwaltung, die sich zeitlich nicht in der Lage sieht, allen Hinweisen genannter Art nachzugehen, rante beim Gemeinderat mit dem Ansinnen, einen stundenweisen Gemeindevollzugsdienst einzuführen, offene Türen ein. Bürgermeister Kohl will nun die Feinheiten klären, einen entsprechenden Vertrag vorbereiten. cz

NWZ 27.07.2023

Kinderhaus macht Nachbargemeinden Freude

Dürnau/Gammelshausen. Am Ende sind es 1,1 Millionen Euro geworden, die der Anbau am „Haus der kleinen Füße“ von Dürnau und Gammelshausen gekostet hat. Inklusiv eines kleinen Toilettenanbaus an anderer Stelle, der fürs ganze Haus sinnvoll ist. Die beiden Nachbargemeinden haben ihr Kinderhaus für wachsenden Bedarf fitgemacht, zuvor schon im ehemaligen Jugendhaus an der Kornberghalle Gruppenräume geschaffen und dazu noch in Gammelshausen eine Kindertagespflege ermöglicht. Die Kosten für die Erweiterung hatten einigen Gemeinderä-



Das Kinderhaus von Dürnau und Gammelshausen mit dem neuen Anbau links.
Foto: Staufepress

ten Bauchweh gemacht, nun scheinen sie gut verkraftet. Dürnau wie Gammelshausen hatten sehr erfreuliche Haushalte, stellte Dürnaus Bürgermeister Markus Wagner in der jüngsten Verbandsversammlung fest. Da waren auch 35 000 Euro Mehrkosten in der Schlussabrechnung kein Thema. Wesentlich war: Es flossen Zuschüsse von 400 000 Euro.

Das Kinderhaus mit zehn Gruppen ist ein großer Betrieb: Im September startet es mit 35 pädagogischen Mitarbeitern in das neue Kindergartenjahr. Es sieht sich gut gestellt, auch mit drei Springerkräften.



Gemeinde
Gammelshausen
Gut leben
am Albtrauf





Gemeinde
Gammelshausen Gut leben
am Albtrauf

Photovoltaik: Gemeinde startet durch

Solarenergie Gammelshausen beschließt weitere Anlagen auf dem alten Bauhofgebäude und der Aussegnungshalle.

Gammelshausen. Die Voralbgemeinde Gammelshausen stattet weitere kommunale Dächer mit Photovoltaikanlagen aus. Bereits vor drei Jahren machte sich Gammelshausen auf den Weg und ließ Gebäudedächer der Gemeinde auf Photovoltaik-Tauglichkeit untersuchen. Nach diesem von der Energieagentur des Landkreises durchgeführten „PV-Check“ realisierte die Gemeinde auf dem großen Flachdach des Gemeindehauses eine 30 Kilowatt/Peak starke Anlage. Ein Jahr später bot die Gemeinde das Dach ihrer neuen Bauhofhalle der Bürgerenergiegenossenschaft Voralb-Schurwald an, die stets auf der Suche nach neuen Solarprojekten im Kreis ist. Die Anlage wurde dieses Jahr in Betrieb genommen.

In seiner jüngsten Sitzung fasste der Gemeinderat weitere Beschlüsse für PV-Anlagen. Für 47 200 Euro wird das Pultdach des alten Bauhofgebäudes aufgerüstet (38,25 Kilowatt Maximum) und das Dach der Aussegnungshalle auf dem Friedhof (15,12 Kilowatt Maximum) wird für 25 400 Euro mit Solarpaneelen bestückt.

Bürgermeister Daniel Kohl freute sich, dass pro Anlage jeweils drei Angebote eingingen und dass Preise je Kilowattstunde von 1233 Euro (Bauhof) und 1680 Euro (Aussegnungshalle) erzielt werden können, was einem äußerst guten Preis entspreche. Der Gemeinderat machte den Weg frei für Investitionen von insgesamt 72 600 Euro, die sich monetär in etwas geringerem Umfang bereits im Haushaltsplan der Gemeinde wiederfinden. Insgesamt kosten die beiden Projekte 8570 Euro mehr als angenommen.

Inge Czimmel

NWZ, 09.08.2023



Gemeinde
Gammelshausen



Gut leben
am Albtrauf

Trinkwasser wird billiger

Kosten Gammelshausen
senkt den Preis
vorübergehend.

Gammelshausen. In Gammelshausen wird das Trinkwasser in den nächsten Jahren billiger. Allerdings hat das mit einer Verschiebung von Kosten zu tun. Voriges Jahr ist eine Sanierung des Hochbehälters „Niederzone“ gelaufen, der sich oberhalb des Ortes an den Serpentinaugen der Landstraße nach Gruibingen und Auendorf befindet. Diese Kosten sollen nun nicht in die Gebühr der nächsten beiden Jahre einfließen, sondern erst anschließend, in 2026 und 2027. Der Gemeinderat hat infolgedessen die Trinkwassergebühr für 2024 und 2025 gesenkt, von derzeit 2,95 Euro pro Kubikmeter auf 2,70 Euro. Es gab im Gremium aber auch Stimmen, die für eine Beibehaltung der jetzigen Höhe oder für eine geringere Senkung plädierten. Eine große Mehrheit votierte für die Reduzierung um 25 Cent ab 1. Januar.

NWZ, 11.08.2023



Gemeinde
Gammelshausen



Gut leben
am Albtrauf

Gammelshausen heute im Mittagsmagazin

Gammelshausen. Der SWR drehte unter anderem in Gammelshausen einen Beitrag für das ARD-Mittagsmagazin, das heute ab 13 Uhr im Ersten zu sehen ist. Hintergrund der Reportage ist ein Urteil, wonach der Paragraf 13b des Baugesetzbuches gegen Europäisches Recht verstoße und damit sämtliche Bebauungspläne nach 13b rechtswidrig seien. Bürgermeister Daniel Kohl erläutert, was dies für die Gemeinde, vor allem aber auch für frisch gebackene Bauplatzbesitzer bedeuten würde. Auch das Baugebiet „Letten II“ wurde auf jener Rechtsgrundlage entwickelt.



FOTO: GEMEINDE GAMMELSHAUSEN

Vor Ort am Baugebiet: Das SWR-Fernsehen interviewt Bürgermeister Daniel Kohl zum Thema Baugebiet und Paragraf 13b.

NWZ, 02.09.2023



Gemeinde
Gammelshausen



Gut leben
am Albtrauf

Bürgermeister Daniel Kohl berichtet im ZDF

Gammelshausen. Was ist aus der Bau- und Immobilienkrise geworden, die in Verbindung mit dem russischen Angriffskrieg, der Energiekrise, der Inflation mit Bauzinssteigerungen und Materialpreiserhöhungen vieles aus dem Gleichgewicht gebracht und Unsicherheiten bei den Menschen ausgelöst hat? Das ZDF berichtet am Montag um 19.25 Uhr in der Sendung Wisso darüber und auch Bürgermeister Daniel Kohl aus Gammelshausen berichtet aus kommunaler Sicht. Zu Wort kommt auch ein Mann, für den und dessen Familie der Traum vom Eigenheim geplatzt ist.



Ein Fernsehteam war Gast in Gammelshausen beim Bürgermeister.

Gammelshausen feiert seine Senioren

Gammelshausen. Über vier Stunden lang ließen es sich am Sonntag rund 120 Seniorinnen und Senioren gut gehen. Das geht aus einer Pressemitteilung der Gemeinde hervor. Von Bürgermeister Daniel Kohl begrüßt, erwartete die Gäste zunächst ein leckeres Mittagessen im Gemeindehaus. Pfarrer Grace Divin Ngoma sprach im Namen beider Kirchengemeinden ein geistliches Wort, die Kinder vom „Haus der kleinen Füße“ erfreuten mit Tänzen, Fingerspielen und Liedern. Mundartautor Bernd Merkle sorgte für den nötigen Humor und dafür, dass man sich in sei-



Viele Gäste konnte Bürgermeister Daniel Kohl beim Seniorennachmittag der Gemeinde begrüßen.

nen Betrachtungen doch als typischer Schwabe wiedererkannte.

Die älteste anwesende Einwohnerin und ebenso der älteste anwesende Einwohner, 95 und 87 Jahre alt, erhielten vom Bürgermeister ein Präsent, und für viel Musik und Stimmung sorgte Steffen Kohl, zu dessen Liedern den Nachmittag über das eine oder andere Tanzbein geschwungen wurde.

Kaffee und Zöpfe rundeten den Nachmittag, der durch die Landfrauen und das Rathausteam bewirtet wurde, kulinarisch ab und sichtlich zufrieden traten die Gäste beschwingt den Heimweg an.

FOTO: GEMEINDE GAMMELSHAUSEN

NMF, 10.10.2023

Gemeinde
Gammelshausen
Gut leben
am Albtrauf



NWZ, 21.10.2023



Gemeinde
Gammelshausen



Gut leben
am Albtrauf

Vollzugsdienst für Gammelshausen

Gammelshausen. In Gammelshausen soll bald ein gemeindlicher Vollzugsdienst tätig werden. Das beschloss der Gemeinderat einstimmig und war sich darin einig, dass dringender Bedarf bestehe.

Vermehrt seien Falsch- und Dauerparken im Gemeindegebiet, illegale Hausmüllablagerungen in öffentlichen Behältern und Grünanlagen, nächtliche Zusammenkünfte mit lauter Musik und Alkoholkonsum zu beobachten. Auch das illegale Befahren von Feldwegen und Hundespaziergänge durch landwirtschaftlich genutzte Wiesen habe zugenommen.

Bürgermeister Daniel Kohl machte deutlich, dass die Gemeinde bei ihrer personellen Ausstattung und wachsenden Aufgaben den Verstößen nicht intensiv nachgehen könne. Er sehe nur in Form einer deutlich gesteigerten Präsenz durch Überwachungspersonal die Chance, den Verstößen Einhalt zu gebieten. Andere Gemeinden hätten ihm über gute Erfahrungen berichtet. Beschlossen wurde ein Beschäftigungsumfang mit bis zu sechs Wochenstunden, zunächst auf zwei Jahre befristet. In die Haushalte 2024 und 25 wurden entsprechende Personalkosten eingeplant. cz

Botschafter werden aktiv für die Zukunft

Naturschutz Schüler setzen sich für weltweite Klimagerechtigkeit ein. Bei Gammelshausen pflanzen sie 350 Bäume.

Kreis Göppingen. „Am Anfang dachte ich 'na ja', als meine Mutter mich angemeldet hat. Aber jetzt finde ich es cool, für die ganze Welt was zu machen“, sagt Mattis. Gerade hat er einen Eichensetzling im Boden versenkt und mit dem Fuß festgetreten. Auch Ionan findet die Aktion toll. „Es ist schön hier, man lernt etwas über die Welt und kommt mal raus ins Freie.“ Emma ist noch immer beeindruckt vom vormittäglichen Vortrag. „Ich wusste nicht, dass die Länder und Menschen, die am meisten Geld haben, das meiste CO₂ produzieren.“

„Mach mit und werde aktiv für deine Zukunft“, hieß es am Samstag bei einer Aktion, die „Plant for the Planet“ zusammen mit dem Klimateam des Landratsamtes Göppingen startete. Teilgenommen haben 30 Schüler und Schülerinnen zwischen 9 und 14 Jahren, die Botschafter für Klimagerechtigkeit werden wollen. Zunächst ging es in der „Klima-Akademie“ darum zu erfahren, was Klimakrise überhaupt bedeutet und wie man als Weltfamilie dazu beitragen kann, globale Probleme zu lösen.

Welchen Einfluss haben Bäume auf das Klima? Warum sind Bäume wichtig für uns? Wie pflanzen wir möglichst viele Bäume? Wie organisiere ich einen Infostand? Wie können wir unser Wissen weitergeben? Bereits ausgebildete Botschafter begeisterten die Akademie-Teilnehmer für die Aktion, die am Nachmittag in die Praxis mündete.

Auf der Gemarkung Gammelshausen pflanzten die Kinder 350 kleine Bäume. Bestens ausgerüstet mit Gummistiefeln und Arbeitshandschuhen machten sie sich ans Werk, nachdem Bürgermeister Daniel Kohl, Forstamtsleiter Thomas Maier und Revierförster Simon Zoller sie begrüßt hatten. „2021 wurde in diesem Bereich der Fichtenbestand geräumt. Inzwischen haben sich einige Buchen, Ahorn und Linden von selbst angesiedelt“, erklärte Simon Zoller.

Dazwischen waren fünf Bereiche für eine sogenannte Nesterpflanzung hergerichtet. Die Pflanzlöcher waren bereits aus-

gehoben, auf einem Anhänger standen die Setzlinge von Eichen-, Hainbuchen-, Elsbeeren- und Kirschenbäumen bereit. „Das sind alles klimastabile Baumarten. Die Hauptbäume sind die Eichen, die anderen sind die dienenden Baumarten“, erklärte Zoller. Setzling ins Loch, mit Erde bedecken und festtreten – es dauerte nicht lange, da waren alle Bäume im Boden. Jetzt noch die Schutzhülle anbringen. Ein nicht ganz einfaches Unterfangen, das sich am besten zu zweit oder zu dritt lösen ließ.

Alles begann mit Referat

Die Schülerinitiative „Plant for the Planet“ wurde 2007 ins Leben gerufen. Sie hat ihren Ursprung in einem Referat des damals neunjährigen Felix Finkbeiner, der bei seinen Recherchen zur Klimakrise auf die 2011 verstorbene Friedensnobelpreisträgerin Wangari Maathai aus Kenia stieß, die in ihrem Heimatland Frauen ermutigte, Bäume zu pflanzen. Am Ende des Referats stand die Idee, Kinder könnten in jedem Land der Erde Bäume pflanzen und so gemeinsam als Weltfamilie für eine faire Zukunft kämpfen.

Kurz darauf wurde auf dem Schulgelände in Starnberg der erste Baum gepflanzt. Zahlreiche Schulen schlossen sich an und Felix' Referat wurde zur Vorlage zu einem Vortrag, den Kinder unter der Prämisse „Kinder lernen von Kindern“ bis heute halten. Kinder aus vielen Ländern machen bereits bei „Plant for the Planet“ mit und hoffen als großes Netzwerk von Botschaftern gemeinsam viel zu erreichen. Bisher haben sich fast 1000 Kinder und Jugendliche in 75 Ländern gegenseitig zu Botschaftern für Klimagerechtigkeit ausgebildet. „Plant for the Planet“ ist für den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2024 nominiert und ist unter den Finalisten.

Im Landkreis Göppingen hatte der Stabsbereich Klimaschutz und Klimawandelanpassung des Umweltschutzamtes nach den Ferien an Schulen, in Büchereien und bei den Kommunen mit Broschüren und Plakaten für die Aktion geworben. *Inge Czermmel*



Zu zweit oder dritt pflanzen die Schüler nach dem Theorieteil im Wald klimastabile Bäume. *Foto: Inge Czermmel*

Stellvertretender Bürgermeister geht

Wechsel In Gammelshausen verlässt Stimmenkönig Dr. Christoph Grünwald den Gemeinderat. Seine Frau wird Amtsleiterin

Gammelshausen. Mit Bedauern verabschiedete Gammelshausens Bürgermeister Daniel Kohl seinen Stellvertreter Dr. Christoph Grünwald, der nach 19 Jahren aufhört. Der Wunsch, aus dem Gremium auszuschneiden, mache Grünwalds geschätzte Geradlinigkeit einmal mehr deutlich, erklärte Kohl. Die Ehefrau des Gemeinderates sei zur neuen Hauptamtsleiterin gewählt worden und Grünwald habe von Beginn an kommuniziert, dass er im Falle einer erfolgreichen Bewerbung mit sofortiger Wirkung – und nicht erst zur nächsten Kommunalwahl – aus dem Gremium ausscheiden möchte. „Eine Ehepartnerliche Besetzung von Verwaltung und Gemeinderat wäre grundsätzlich problemlos möglich“, machte Kohl deutlich. „Doch Sie beide wollten dies nicht – und das ehrt Sie und Ihre Frau sehr.“

Ehrenamt in der Wahlheimat

1999 zog der aus Radolfzell stammende Christoph Grünwald mit seiner Frau und zwei kleinen Kindern von Göppingen nach Gammelshausen. Der junge Arzt fühlte sich auf dem Land wohl und kam trotz seines beanspruchenden Berufs in der Klinik am Eichert – damals sogar noch mit Notarzt-Bereitschaftszeiten – schnell im Dorfleben an. 2004 ließ sich der mittlerweile dreifa-

der Friedhof erweitert, viele Bauungspläne erlassen, das Bauen und Wohnen im Bestand unterstützt und forciert, was sich an über 50 neu geschaffenen Wohnungen zeigt.

Großes Thema Kindergärten

„Die Schaffung einer U3-Betreuung mit der Zusammenführung zweier Kindergärten in das „Haus der kleinen Füße“ war in den Jahren 2012 und 2013 eine echte Mammutaufgabe und ein Wagnis zweier Gemeinden, die wir aber gemeinsam gelöst und Sie auch als sehr aktives Mitglied im Kindergarten- und Grundschulverband mit der Nachbargemeinde Dürnau stets positiv begleitet haben“, bescheinigte Kohl dem scheidenden Gemeinderat, der sich zudem immer gerne und vor allem mit Begeisterung und guten, durchdachten Ideen neuen Aufgaben wie beispielsweise den vielfältigen Klima- und Energiethemen zugewandt habe.

Er und sicherlich alle Ratskollegen könnten Grünwald attestieren, „dass mit Ihnen die Zusammenarbeit stets von höchstem Respekt, angenehmem Klima, Sachlichkeit, Vertrauen, Geradlinigkeit und Konstruktivität geprägt war“, sprach Kohl seinen herzlichen Dank aus und machte auch keinen Hehl daraus, dass ihm aufgrund eines umfangrei-



Sachlichkeit, Vertrauen, Geradlinigkeit attestierte Bürgermeister Daniel Kohl dem scheidenden Gemeinderat Christoph Grünwald (links).

che Vater als Kandidat für die Gemeinderatswahlen aufstellen. Der „Reigschmecke“ vom Bodensee wurde mit beachtlichen 507 Stimmen erstmals für die Freie Wählervereinigung in den Gemeinderat gewählt.

Bei den folgenden drei Wahlen war Grünwald mit zwischen 800 und fast 1000 Stimmen jeweils Stimmenkönig. Aus diesen Achtungserfolgen und hohen Vertrauensbeweisen aus der Bürgerschaft resultierte die jeweils einstimmige Wahl zum 1. stellvertretenden Bürgermeister.

Der Schultes zählte einige Projekt auf die in Grünwalds Wirkungszeit auf den Weg gebracht wurden: so wurden die beiden Hochbehälter umfassend ertüchtigt und damit gewährt, dass eigenes Quellwasser gut und sicher aufbereitet und möglichst umfassend genutzt werden kann. Zahlreiche Straßen wurden saniert,

chen Gesprächs mit Grünwald, der ihm damals viel Zeit geschenkt habe, die Entscheidung, sich in Gammelshausen als Bürgermeister zu bewerben, deutlich leichter gefallen sei.

Kohl übergab eine Ehrenurkunde der Gemeinde und als Geschenk eine Nacht im Schäferwagen der Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf für die nächste Saison.

Nachrücker wieder im Rat

Im Anschluss verpflichtet Daniel Kohl den nachrückenden Andreas Bunth als Gemeinderat. „Ich hoffe, wir werden an die gute Zusammenarbeit von 2019 anknüpfen“, begrüßte er den neuen alten Gemeinderat, der bereits von 2014 bis 2019 dem Gremium angehörte. Als stellvertretender Bürgermeister wurde Bernhard Mürter gewählt, als zweite Stellvertreterin Ines Landgraf.



Gemeinde
Gammelshausen



Gut leben
am Albtrauf

NWZ

04.11.2023

Gemeinde Versammlung in Gammelshausen

Gammelshausen. Nicht im November, wie vor Monaten in unserem Blatt zu lesen war, sondern im neuen Jahr wird es eine Einwohnerversammlung in Gammelshausen geben. Die Gammelhäuser können sich schon mal den 30. Januar vormerken. So gab es Bürgermeister Daniel Kohl im Gemeinderat bekannt. Es geht dann um die Gemeindeentwicklungsplanung. Auch soll die Einwohnerschaft zu Wort kommen und Anregungen für ihren Ort einbringen können.

Drei Gemeinden packen Energiemanagement an

Klimaschutz Zell, Schlat und Gammelshausen wollen ein Förderprogramm nutzen. Befristete Stelle im Blick.

Gammelshausen. Die Gemeinden Gammelshausen, Zell u. A. und Schlat führen ein kommunales Energiemanagement ein und schaffen dafür gemeinsam eine interkommunale Personalstelle. Nach Zell und Schlat hat auch der Gemeinderat Gammelshausen einstimmig dafür votiert. Voraussetzung ist die Aufnahme in ein Förderprogramm.

Der Gemeinde Gammelshausen liegt der Klimaschutz am Herzen. 2022 hat sie sich mit der Unterschrift des „Klimaschutzpaktes Baden-Württemberg“ zur Vorbildwirkung der öffentlichen Hand bekannt und sich zudem als Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2040 die Klimaneutralität der Kommunal-

verwaltung zu erreichen. In einem ersten Schritt erfasste die Energieagentur im Landkreis die aktuellen Treibhausgas-Emissionen für das Basisjahr 2020 und zeigte in einem Szenario auf, wie die Emissionen sukzessive verringert werden müssen, um das Ziel zu erreichen. Gemeinderat und Verwaltung erarbeiteten auch erste konkrete Maßnahmen.

Schnell wurde deutlich, dass die Einführung eines kommunalen Energiemanagements notwendig ist, da der Schlüssel zum Erfolg in der Koordination und Zusammenführung einer Vielzahl von Aufgaben liegt: systematische Energieverbrauchserfassung und -kontrolle, Analyse und Optimie-

rung der Gebäudetechnik und der dort installierten technischen Einrichtungen, Überprüfung und Optimierung der Regelungseinrichtungen, Überprüfung und Anpassung der Energiebezugsverträge, Lenkung von Wartungs- und Instandhaltungsbemühungen, Schulung der Gebäudeverantwortlichen und schließlich auch die Motivierung der Nutzer zu energiesparendem Verhalten zählen.

Vom Bund gefördert

Die Einführung umfasst außerdem die Anschaffung einer Software mit Smartphone-App und die Installation von fernauslesbaren Energie- und Wasserzählern

für die größten Verbraucher. Die Einführung eines kommunalen Energiemanagements wird vom Bund über das Förderprogramm „Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld – Kommunalrichtlinie“ gefördert. Der Zuschuss für Personal, Beratung, Software, Messtechnik beträgt 70 Prozent, finanzschwache Kommunen werden mit 90 Prozent bezuschusst. Die Laufzeit des Förderprojektes beträgt drei Jahre. Bei einer Förderung von 70 Prozent blieben für jede der drei Gemeinden rund 8700 Euro Eigenanteil im Jahr.

Um die Einführung des Energiemanagements sicherzustellen und entsprechende Fördergelder beantragen zu können, haben die

Gemeinden Gammelshausen, Schlat und Zell sich zusammengesetzt und hoffen nun, die gemeinsame Personalstelle in Vollzeit bald fachkundig besetzen zu können.

Diskussionen gab es in Gammelshausen keine, nur Zustimmung. Aus den Reihen des Gemeinderates wurde lediglich angefragt, ob die Nachbargemeinde Dürnau, mit der es einen Kindergarten- und Grundschulverband gibt, auch gefragt worden sei. Bürgermeister Daniel Kohl erklärte, das Thema sei mit allen sechs Gemeinden des Gemeindeverwaltungsverbandes Raum Bad Boll besprochen worden.

Inge Czimmel

NWZ 16.11.23

Gammelshausen erkundet Wege zur Klimaneutralität

Gammelshausen. Die Gemeinde Gammelshausen will mit ihren Gebäuden und ihrem Betrieb bis 2040 klimaneutral werden. In einem Workshop haben Verwaltung, Gemeinderat und Energieagentur des Kreises erste Maßnahmen erarbeitet. Das geht aus einer Pressemitteilung hervor.

Die Energieagentur brachte einen Ist-Wert mit: die Treibhausgas-Emissionen für das Basisjahr 2020. In einem Szenario wurde aufgezeigt, wie sie bis 2040 verringert werden müssen, um die klimaneutrale Verwaltung zu erreichen. Im ersten Jahr seien Minderungsmaßnahmen von 14 Pro-



Viele Vorschläge gab's beim Workshop für die klimaneutrale Verwaltung bis zum Jahr 2040.

zent notwendig. Was kann man tun? Die Runde nahm insbesondere die kommunalen Liegenschaften, den Verwaltungsfuhrpark sowie Dienstreisen ins Visier. Bürgermeister Daniel Kohl: „Die Gemeindeverwaltung muss hier mit gutem Beispiel vorangehen.“ Vieles habe die Gemeinde bereits auf den Weg gebracht, führt der Schultes an: mehrere Photovoltaik-Anlagen auf kommunalen Dächern, Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED, das Installieren einer Carsharing-Station mit E-Fahrzeugen, die auch Rathausleute für dienstliche Fahrten nutzen.

FOTO: GEMEINDE GAMMELSHAUSEN



Tiefe Sorgenfalten wegen der aktuellen Krisen

Finanzen Gammelshausen mit überschaubarer Lücke im Haushalt. Erweiterung auf dem Friedhof geplant.

Gammelshausen. In Gammelshausen wurde der Haushaltsplan für 2024 eingebracht und mit ein paar kleinen Änderungen und Verschiebungen gleich verabschiedet. „Eine Zeit mit großen Unsicherheiten, die wir alle noch nicht erlebt haben und die uns tiefe Sorgenfalten beschert“, machte Bürgermeister Daniel Kohl in seiner Haushaltsrede die aktuelle Situation klar. Kriege, weltpolitische Krisen, Rezession, Baukrise seien nur einige Stichwörter.

All das führe mit dazu, dass die Aufstellung eines Haushaltsplanes einem Stochern mit der Stange im Nebel gleichkomme. Mit

dem Rückblick auf gute Zeiten gelte es weitmöglichst auf Sicht zu fahren und Wünschenswertes mit Leistbarem in Einklang zu bringen.

Niedrigster Schuldenstand

Wie bereits im Vorjahr kann die Gemeinde auch im nächsten Jahr keinen Haushaltsausgleich erreichen, da die Abschreibungen durch den schleichenden Werteverlust der Infrastruktur nicht vollständig erwirtschaftet werden können. „Die Lücke von rund 180 000 Euro ist überschaubar, gefällt uns aber trotzdem nicht“, so Kohl, hatte aber auch eine gute Nach-

richt: „Wir haben den niedrigsten Schuldenstand seit 14 Jahren.“ Die Pro-Kopf-Verschuldung beträgt in Gammelshausen 254 Euro, was weit unter dem Landesdurchschnitt vergleichbarer Gemeinden liegt.

An größeren Investitionen ist ein barrierefreier Zugang zum Rathaus geplant, für die Feuerwehr soll ein Mannschaftstransportwagen angeschafft werden und der Bauhof soll einen Ölabscheider und eine Akkulade-Sicherheitsbox erhalten. Auch für die Investitionsumlage für Schule und Kindergarten im Verbund mit Dürnau werden Mittel bereit-

gestellt. Notwendig sind auch verschiedene Kanalbefahrungen, und aufgrund der hohen Nachfrage ist eine Erweiterung der Urnengemeinschaftsgrabanlage geplant. Auch die barrierefreien Bushaltestellen sind wieder im Haushaltsplan zu finden. Der Ausbau soll, nachdem nun endlich der Zuwendungsbescheid der Fördergelder vorliegt, definitiv erfolgen.

Kinderhaus „Fass ohne Boden“

Vorgestellt wurde auch der Haushaltsplan des Grundschul- und Kindergartenverbandes Dürnau-Gammelshausen. Bernhard Mür-

ter war hinsichtlich dieser Thematik der Meinung, dass man um eine Diskussion um die Erhöhung der Elternbeiträge nicht herumkomme. Das Kinderhaus sei ein Fass ohne Boden und die Zahlen erschreckend. Michael Bader war hingegen der Meinung, dass Schule und Kindergarten zu den wichtigsten Aufgaben der Gesellschaft gehören. Die Qualitätserhaltung habe hohe Priorität.

Der Schultes machte deutlich, dass das größte Problem sei, Personal zu finden. Neun Gruppen und 35 MitarbeiterInnen sei eine Größenordnung, die nicht jedem liege.

Inge Czemmel

MWF, 29.11.2023

Gemeinde
Gammelshausen
Gut leben
am Albtal



NWZ, 02.12.2023



Gemeinde
Gammelshausen



Gut leben!
am Albtrauf

Lebens... Lieder... und
komponiert, ... **Sonja
Thielmann** ... Kinderchor an-
gefangen ... als Sänger ... zahlrei-
che ... Audioproduktionen ...

Kurioser Ortsname

Die Gammelshäuser wissen ja, dass
ihr Ortsname Leute zum Schmunzeln
bringt. Jetzt hat BW24, ein digitales
Anzeigenblatt, acht kuriose Ortsna-
men im Ländle ausgemacht und Gam-
melshausen auf Platz 3 gesetzt. Nach
Billigheim und Deppenhausen. Darauf
macht uns **Kurt Ulmer** aus Zell auf-
merksam. Für Gammelshausens Bür-
germeister **Daniel Kohl** nichts Über-
raschendes. Er hat schon Günther

Jauch im Fernsehen von Gammelshausen sprechen hören und nimmt
das sportlich. „Wir stehen drüber und
freuen uns, dass wir bekannt sind.“
Und nicht nur ein Ort bei Göppingen.



Ein Ortsname, der offenbar im
ganzen Land bekannt ist.

Mittwoch, 6. Dezember 2023

Gemeinden wollen Wärmeplan

Energie Dürnau und Gammelshausen sind dabei. 80 Prozent Förderung für die Planung locken. Nur eine Bieterin.

Dürnau. Die Gemeinderäte aus Dürnau und Gammelshausen votierten einstimmig für die Vergabe von Ingenieurleistungen zur Erstellung des Kommunalen Wärmeplanes „Voralb Ost“. Für kleinere Gemeinden unter 20 000 Einwohnern ist es bisher eine freiwillige Aufgabe“, machte Dürnaus Bürgermeister Markus Wagner in der Sitzung noch einmal deutlich. Da jedoch abzusehen sei, dass die Verpflichtung irgendwann komme und die kommunale Wärmeplanung bei der Energiewende eine zentrale Rolle spiele, hätten sich die sechs Gemeinden des Gemeindeverwaltungsverbandes Raum Bad Boll entschlossen, das Thema schon jetzt anzugehen. Zudem gebe es ein Förderprogramm und dem Förderantrag, der in zwei Dreier-Konvois gestellt wurde, sei stattgegeben worden.

Dürnau bildet zusammen mit Bad Boll und Gammelshausen einen Konvoi, Hattenhofen, Zell und Aichelberg den zweiten. Leider hätten im Laufe der Angebotsphase vier Büros aufgrund von Kapazitätsgründen kein Angebot abgegeben. Der Gemeinderat vergab somit an die einzige Bieterin, das Büro Rationelle Energie Süd aus Geislingen.

80 Prozent der rund 65 000 Euro die für die Kommunale Wärmeplanung zu Buche schlagen, kommen aus dem Förderprogramm, den Rest teilen sich die drei Gemeinden. Die Planung gliedert sich in vier Teile: die Bestandsanalyse, die Potenzialanalyse, die Entwicklung eines klimaneutralen Zielszenarios und die Festlegung der kommunalen Wärmestrategie und eines Maßnahmenkatalogs. *Inge Czermel*



Gemeinde
Gammelshausen



Gut leben
am Albtrauf